

II. Die Abteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **51 (1964)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seine Diagnose beruht nämlich auf Feststellungen, die auch die Landesbibliothek seit mehreren Jahren machen konnte. Als Beispiel möge die Statistik der Auskünfte dienen. Sie ist durch zwei Merkmale gekennzeichnet: einerseits die Intensivierung wissenschaftlicher Beziehungen, andererseits die Zunahme der eine eigene Bibliothek besitzenden Forschungszentren. Folgende Zahlen können dies belegen: In den zwanzig Jahren von 1945 bis 1964 stieg die Zahl der vom schweizerischen Gesamtkatalog erledigten Aufträge (Ausleihe und Auskünfte) von 15 851 auf 49 560, diejenige der direkt oder indirekt angeschlossenen Institutionen von 246 auf ca. 800. Gleichzeitig änderte sich die Zusammensetzung der Auftraggeber wie folgt: im Jahre 1948 machten die Anfragen der öffentlichen Bibliotheken 55 %, diejenigen der übrigen Benutzer 45 % aus. Im Jahre 1962 betrug die Beteiligung der schweizerischen öffentlichen Bibliotheken noch 32 %, während Privatpersonen und Institute mit 39 %, die Industrie mit 14 %, das Ausland mit 12 %, die Schweizer Buchhändler mit 2 % und die Dissertationszentrale mit 1 % an den Anfragen beteiligt waren.

Nicht umsonst widmet deshalb die Landesbibliothek seit mehreren Jahren der Informations- und Koordinationsaufgabe alle Aufmerksamkeit. Sie hat einerseits den dem Gesamtkatalog angeschlossenen bibliographischen Auskunftsdienst ausgebaut und die Schweizerische Dissertationszentrale reorganisiert. Andererseits betreibt sie unablässig die Nachführung und Vervollständigung des Verzeichnisses der ausländischen Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken. Seit einiger Zeit befassen sich die Leiter der großen schweizerischen Bibliotheken wiederum mit dem Problem der Koordination der Erwerbungen. Eine solche erweist sich wegen der gewaltigen Zunahme der Neuerscheinungen, vor allem der Zeitschriften, als notwendig und würde – so paradox es klingen mag – die Erhöhung der Kredite begünstigen. Indem die Landesbibliothek ihrer eigenen Zeitschriftenabteilung eine größere Selbständigkeit eingeräumt und den Anstoß zu einer Untersuchung über die Zusammenarbeit der schweizerischen Bibliotheken auf dem Gebiet der Zeitschriftenakquisition gegeben hat, hat sie im Jahr 1964 ihren Willen bekundet, die sich in unserem Land als notwendig erweisende Evolution mit allen Mitteln zu fördern.

II. Die Abteilungen

1. Die Erwerbsabteilung

a) Der Zuwachs

Wenn auch der Gesamtzuwachs praktisch auf der Höhe des Vorjahres geblieben ist, so muß doch bemerkt werden, daß bei den Bänden und Broschüren der wissenschaftlichen und literarischen Publikationen eine beachtliche Zunahme um mehr als 1000 Einheiten stattgefunden hat. Die schweizerische Buchproduktion spielte dabei keine entscheidende Rolle, da sie im gesamten kaum eine Schwankung aufwies. Vielmehr haben sich einige größere Schenkungen aus-

gewirkt. Auch sind die im Ausland erschienenen Helvetica wieder um rund 100 Titel gestiegen. Es sei endlich darauf hingewiesen, daß wir zahlreiche ältere Lücken geschlossen haben, auf welche wir durch die Titelmeldungen der andern schweizerischen Bibliotheken an unseren Gesamtkatalog gestoßen sind.

Eingänge	Geschenke		Käufe		Total	
	1963	1964	1963	1964	1963	1964
1. Gedruckte Publikationen						
a) Werke (Bände und Broschüren)	7 964	9 153	2 121	2 007	10 085	11 160
b) Lieferungen	99	176	200	195	299	371
c) Dissertationen	1 134	1 054	—	1	1 134	1 055
d) Separatdrucke	1 530	1 441	—	—	1 530	1 441
e) Amtsschriften	637	679	—	—	637	679
f) Vereinsschriften	3 379	3 507	—	—	3 379	3 507
g) Zeitungen und Zeitschriften	4 169	4 150	738	790	4 907	4 940
h) Musikalien	521	1 055	69	195	590	1 250
2. Xerokopien	—	257	—	—	—	257
3. Manuskripte	1 244	103	17	14	1 261	117
4. Schallplatten	37	64	64	52	101	116
5. Mikrofilme	190	152	18	6	208	158
6. Graphik						
a) Ansichten, Plakate ..	2 319	1 224	41	83	2 360	1 307
b) Photographien	291	182	234	322	525	504
c) Geographische Karten	223	164	24	11	247	175
	23 737	23 361	3 526	3 676	27 263	27 037
	87%	86,4%	13%	13,6%	100%	100%

b) Die Geschenke

Wir haben im Berichtsjahr unsere Bemühungen fortgesetzt, auch die dem schweizerischen Verlegerverein nicht angehörenden Verleger für den Anschluß an den Gratislieferungsvertrag zu gewinnen. Als Erfolg konnten wir den Beitritt von 63 Privatverlegern buchen, so daß die Gratislieferung am Ende des Jahres 1964 folgendes Bild bot:

	1963	1964
Mitglieder SBVV, SLESR	287	287
Privatverleger	154	217
Lehrmittelverlage	21	21
	462	525

Diese Sonderaktion ist nunmehr abgeschlossen; sie hat zweifellos auch zum günstigen Ergebnis beigetragen. Es sei an dieser Stelle allen Verlegern unser wärmster Dank ausgesprochen für die im allgemeinen erfreuliche Zusammen-

arbeit und für das Verständnis, welches sie unserer Aufgabe entgegenbringen. Möglichst frühzeitige Lieferung der Gratisexemplare erspart uns nicht nur viele Umtriebe, sondern gestattet uns auch, die Verlagswerke unverzüglich im *Schweizer Buch* anzuzeigen.

Auch allen andern Donatoren sind wir zu Dank verpflichtet für das große und spontane Interesse, welches unserer Institution immer wieder von neuem erwiesen wird. Wir bemühen uns zwar nach besten Kräften, sämtliche schweizerischen Neuerscheinungen zu erfassen; doch liegt es auf der Hand, daß wir von vielen keine Kenntnis haben könnten, wenn wir nicht durch Autoren, Kleinverleger und Druckereien unablässig unterstützt würden.

Von den uns gemachten Zuwendungen verdienen die folgenden eine besondere Erwähnung:

Schweizerische Botschaft, Tokyo: ein großes Tafelwerk mit 500 Reproduktionen von Briefen früherer japanischer Kaiser (764–1912);

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Bern: 168 repräsentative Werke der neueren amerikanischen Buchproduktion;

Frau Madhuri Desai, Bombay: 36 indische Werke für unsere Indiensammlung (Sammlung Desai);

Frau Dürrenmatt-Christen, Herzogenbuchsee: 8 Dokumente von Ulrich Dürrenmatt und seiner Familie (Vorfahre von Friedrich Dürrenmatt);

Fräulein Helen Dukas, Princeton: 66 Separata von Albert Einstein;

Eidg. Fremdenpolizei, Bern: ein Dossier Romain Rolland mit 24 handgeschriebenen Briefen des Autors;

Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Genf: rund 100 ältere Publikationen;

Frau Wwe. V. Rochat-Logoz, Champagne s. Grandson: Bibliothek ihres verstorbenen Gatten (mehrere hundert Bände);

Herr Joachim de Roche, Bern: eine Sammlung der illustrierten Zeitschrift «La Patrie suisse» (1897–1921);

Herr M. F. Schafroth, Bern: 23 Bände über Indien und 102 graphische Blätter.

c) Die Käufe

Die angespannte Preislage auf dem Buchmarkt hat sich 1964 weiterhin empfindlich verschärft, nach unseren Berechnungen um rund 10%. Dies hatte zur Folge, daß wir für die Helvetica nach 1900 und die bereits laufenden Zeitschriftenabonnemente erheblich größere Mittel einsetzen mußten, was weitere Einschränkungen für andere Abteilungen nötig machte, so für die Helvetica vor 1900, Lesesaalwerke, Graphik u. a. Wir schlugen deshalb dem Eidg. Departement des Innern eine Erhöhung des Anschaffungskredites von Fr. 87 000.— auf Fr. 100 000.— vor. Nachdem dieser Posten in den Voranschlag aufgenommen und vom Parlament nicht angefochten worden ist, können wir uns wenigstens, so ist zu hoffen, für ein bis zwei Jahre wieder etwas freier bewegen. Die Entwick-

lung der Wissenschaften und die den Bibliotheken inskünftig zgedachte Rolle wird es indessen nötig machen, dem Anschaffungskredit vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und ihn laufend den Umständen anzupassen.

Folgende spezielle Käufe seien erwähnt:

- Anthologie schweizerischer Musik. 30 Schallplatten, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik;
- Blumer, Walter. Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz seit 1803 (Kartothek, als Ergänzung einer früheren Erwerbung);
- Caballo, Ernesto. Il Cervino e la sua tavolozza. Torino 1963;
- General Catalogue of printed books (British Museum, London). Vol. 141–143, 207–243, 245–259, 261. Additions 1963 (5 vol.);
- Genèse. Premier chapitre. Trad. par René Rognon. 15 gravures sur bois originales de Adrian Frutiger. Paris 1962;
- Physiologus Bernensis. Voll-Faksimile-Ausgabe des Codex Bongarsianus 318 der Burgerbibliothek Bern. Wissenschaftlicher Kommentar von Christoph von Steiger und Otto Homburger. Basel 1964;
- Richental, Ulrich. Das Konzil zu Konstanz. Starnberg-Konstanz 1964;
- Vesalius, Andreas. De humani corporis fabrica. Genf 1964.

d) Organisatorisches

Zwei wichtige organisatorische Maßnahmen, die den Erwerbsdienst betreffen, sind zu erwähnen. Die neugeschaffene Unterabteilung für Periodika und Amtsdruckschriften, deren Kompetenzen und Aufgabenbereich unter Paragraph 2 dieses Berichtes umschrieben sind, übernahm auch die Verantwortung für die Akquisition der ihr zugewiesenen Publikationen.

Die Abteilung V (Vereine und Anstalten) andererseits wurde mit einer Kontrollkartei versehen. Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, machte sich seit längerer Zeit die Notwendigkeit geltend, den Publikationen von Vereinen und Institutionen vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, weil die Zuwachszahlen von Jahr zu Jahr zurückgingen. Es wurde nun nebst einer personellen Vermehrung eine Sichtkartei in Angriff genommen, die es uns erlauben wird, den regelmäßigen Eingang der einschlägigen Jahresberichte rasch festzustellen. Wir hoffen, diese Arbeit bis zum Schlusse des Jahres 1965 im wesentlichen beendet zu haben, so daß sich das Arbeitsinstrument nachher voll auswirken kann.

2. Unterabteilung für Periodika und Amtsdruckschriften

Die bisher unter drei Abteilungen verteilte Bearbeitung der Periodika ist ab 15. Juli in einer neuen Unterabteilung «Periodika und Amtsdruckschriften» zusammengefaßt worden. Der neuen Abteilung sind folgende Aufgaben zugeteilt: Sammlung und Katalogisierung der Periodika, Herausgabe des Schweizer Zeit-

schriftenverzeichnisses, Fortführung des Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken (VZ4). Provisorisch ist ihr ferner die Redaktion der Bibliographie der schweizerischen Amtsdrukschriften übertragen worden.

Noch nicht mit dem vorgesehenen Personalbestand ausgestattet, hat die Unterabteilung neben der laufenden Bearbeitung der eingehenden Zeitungen und Zeitschriften – wir hielten Ende Jahres 467 Zeitungen und 4473 Zeitschriften – folgende Arbeiten ausgeführt: Es wurde mit dem Aufbau eines auf 20 000–30 000 Karten berechneten Stichwortregisters zu den Periodika-Katalogen begonnen, Stand Ende Jahres 5040 Karten; der Katalog der amtlichen Periodika wurde etwa zur Hälfte bereinigt und neu geordnet; das Manuskript des Supplementes 3 zum Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken wurde weitergeführt mit der Einarbeitung von 1277 neuen und 91 aus den früheren Verzeichnissen übernommenen und ergänzten Titeln (Stand des Manuskripts am Jahresende: 2637 neue und 157 ergänzte Titel); das Stichwortregister zum Supplement 3 wurde nachgeführt; der die verschiedenen VZ4-Verzeichnisse umfassende Zettelkatalog wurde durch Einarbeit der rund 10 000 eingetroffenen Titelmeldungen auf den neuesten Stand gebracht; vier vervielfältigte Listen der neuesten Anschaffungen ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken mit zusammen 1235 darin angezeigten Titeln wurden zusammengestellt und durchschnittlich in etwa 80 Exemplaren an Interessenten abgegeben.

3. Abteilung Kataloge und Bibliographien

a) Kataloge

Der 1964 für die Kataloge bearbeitete Zuwachs beträgt 10 738 (1963: 11 752) Einheiten. 10 440 (10 620) Clichés gelangten zur Vervielfältigung, von denen ungefähr 100 000 Katalogkärtchen abgezogen wurden. In den alphabetischen Katalog wurden mit den Verweisungen etwa 13 000 Zettel eingereiht.

Verschiedene Personalausfälle wirkten sich auf die Tätigkeit hemmend aus. Die Aufarbeitung der Separata verlangsamte sich; die Separata von 314 (1963: 1643) Autoren wurden signiert und summarisch für den alphabetischen Katalog verzeichnet. Die Einreihung in den Sachkatalog konnte der Produktion der Titeltärtchen nicht mehr folgen und geriet in Rückstand. Die Umstellung und Umsignierung der Handbibliothek des Katalogsaals wurde fortgesetzt; es sind aber immer noch einige Broschürenbestände zu bearbeiten. Auch die Revision des Sachkatalogs wurde weitergeführt. Die Abteilungen Bibliographie und Bibliothekswesen (DK 01 und 02) wurden durchgesehen und zum Teil neu gegliedert. In der Medizin erhielt die Rubrik «Stoffwechsel», die an Bedeutung ständig zunimmt, eine differenziertere Unterteilung.

b) Bibliographien

Die Zahlen für das *Schweizer Buch* sind noch einmal zurückgegangen. Die Rückläufigkeit beschränkt sich aber, wie aus der folgenden Zusammenstellung

hervorgeht, auf die Serie B, und sie zeigt nicht etwa eine Abnahme der Neuerscheinungen an, sondern ist darauf zurückzuführen, daß die Bibliothek aus technischen Gründen auf die laufende Anzeige der Dissertationen verzichtet hat, um die gesamte Jahresproduktion in einer besonderen Hochschulschriftennummer, die im Frühjahr 1965 erscheinen wird, zusammenzufassen. Wenn wir die zurückgestellten Dissertationen (ca. 800 Einheiten) wie bisher laufend angezeigt hätten, wären die Zahlen für 1964 nicht kleiner, sondern größer als diejenigen für das Vorjahr, sogar größer als diejenigen für 1962.

	1962	1963	1964
Reihe A	5958	5747	5817
Reihe B	2465	2468	1952
	<hr/> 8423	<hr/> 8215	<hr/> 7769

In den Zahlen für das Berichtsjahr sind 1336 Auslandhelvetica inbegriffen, wovon 1220 in der Reihe A, 116 in der Reihe B angezeigt wurden (1963: 1222 Auslandhelvetica); außerdem die 777 in A 16 angezeigten Musikalien (1963: 727).

Wie gewohnt bearbeitete die Landesbibliothek verschiedene Spezialbibliographien:

Jahrgang 1962 der *Bibliographia scientiae naturalis Helvetica* erschien im Januar des Berichtsjahrs mit 4193 (1961: 4042) Titeln. Der im Berichtsjahr bearbeitete Band für 1963, der Ende Januar 1965 herauskommt, zählt 4090 Titel.

Im Frühjahr erschien die *Bibliographie der Schweizergeschichte* 1962 mit 1863 Titeln. Das Manuskript für Jahrgang 1963, der in der ersten Hälfte 1965 erscheinen wird, zählt 2140 Titel.

Das *Jahresverzeichnis der schweizerischen Hochschulschriften* 1963 zählt 1105 (1962: 1113) Titel.

Die *Bibliographie der Schweizer Familiengeschichte* für 1963 umfaßt 295 (1962: 275) Titel.

Die vier im Berichtsjahr erschienenen Faszikel der von der Landesbibliothek gemeinsam mit der ETH bearbeiteten *Schweizerischen Atom-Bibliographie* verzeichneten zusammen 360 (1963: 522) Arbeiten.

Die Bearbeitung der Bibliographie der schweizerischen Amtsdrukschriften erlitt wegen Personalwechsels eine Verzögerung. Der Jahrgang 1963 wird mit Jahrgang 1964 zusammen zu Beginn von 1965 erscheinen.

Folgende internationale bzw. ausländische Fachbibliographien erhielten von uns den schweizerischen Jahresbeitrag:

Index translationum: 817 (760) Titel;

Bibliographie cartographique internationale: 61 (63) Titel;

Bibliotheca cartographica: 30 (19) Titel;

Bibliographie géographique internationale: 78 (80) Titel;

Berichte zur deutschen Landeskunde: Austausch von 125 (135) gegen 186 Titel, die wir von Bad Godesberg erhielten;

Die *Bibliographia historiae rerum rusticarum internationalis*, die neue, mit Band 1960/61 beginnende, vom Ungarischen landwirtschaftlichen Museum in Budapest herausgegebene Bibliographie erhielt von uns für den 2. Band 1962/63 erstmals einen Beitrag, der 21 Titel umfaßt;

International bibliography of historical sciences: 255 Titel (von der Redaktion für die Schweiz festgesetzte Quote).

4. Abteilung für ältere Bestände, historische Nachforschungen und Spezialsammlungen

a) Historische Nachforschungen

Die Beanspruchung unserer Dienste hat weiter zugenommen; die Zahl der mündlichen Anfragen hat sich dem Tausend genähert; außerdem wurden 1964 550 schriftliche Anfragen beantwortet. Verantwortlich zu machen für diese erfreuliche Zunahme sind vor allem zwei große schweizerische Ereignisse, die Landesausstellung in Lausanne und der 150. Jahrestag des Eintritts Genfs in die Eidgenossenschaft. Daneben sind uns die alten Benützer treu geblieben: die Bundesverwaltung und andere Ämter, die Botschaften und Konsulate, die verschiedensten Vereinigungen, viele Journalisten, Verleger, Bearbeiter von Enzyklopädien, Professoren und Studenten. Die Schweizer im Ausland bleiben ein Vorzugsthema vieler Benützer. Ebenso die Beziehungen berühmter Ausländer zur Schweiz. So erkundigte man sich 1964 bei uns über J. de Bellay, die Königin Christine von Schweden, Montesquieu, H. C. Andersen, Beccaria, Fontenelle, V. Hugo und Shakespeare.

b) Ältere Drucke

Die Abschrift des alphabetischen Katalogs der Bestände vor 1900 vollzog sich weiterhin normal dank dem Beizug vermehrter Kräfte: gegen 14 000 Zettel konnten neu eingereiht werden, so daß nur noch die Titel der Buchstaben Tru bis Zz zu kopieren bleiben.

Eine ansehnliche Zahl von Antiquariatskatalogen ist im Hinblick auf eventuelle Ankäufe durchgesehen worden; kleinere Werke, die nicht mehr erhältlich waren, wurden uns von Bibliotheken und Privaten für Reproduktionszwecke zur Verfügung gestellt. Einzelne Geschenke bezeugten einmal mehr das Vertrauen, das das Publikum der Schweizerischen Landesbibliothek entgegenbringt. Von den Erwerbungen von 1964 seien besonders folgende Bücher erwähnt:

Godefroy, Denys. – *Auctores Latinae linguae in unum redacti corpus.* [Genavae], S. Gervasii, excudebat Petrus de la Rovière, 1602. Dieses Buch besitzt ein schönes Titelblatt im Renaissance-Stil.

Moingenat, Ioannes – *Ionas fluctuans descriptus ...* Bruntruti, Straubhaar, 1662. (Ein sehr seltener Druck von Pruntrut, der gegen 800 S. zählt.)

Cherpilloud, J. – *La Nouvelle Helvétie suivie d'une «Notice sur la Société Helvétique»*, Londres, 1818.

Illustrazione d'una serie di monete dei Vescovi di Trieste, fatta dal suo possessore, C[arlo] d'O[ttavio] *Fontana*. Trieste, Tip. Weis, 1832.

Das älteste Werk, das im vergangenen Jahr gekauft wurde, ist eine Homer-Ausgabe, die 1567 in Genf von Jean Crespin aus Arras gedruckt wurde.

c) *Handschriften*

Dank der Großzügigkeit der Freunde der Schweizerischen Landesbibliothek konnten wir eine sehr interessante Korrespondenz erwerben, die Romain Rolland wegen Übersetzungen und Schulausgaben verschiedener seiner Werke mit einer Lektorin des Teubner-Verlags in Leipzig geführt hat. Die Eidg. Fremdenpolizei ihrerseits überließ der Landesbibliothek ein noch unveröffentlichtes Dossier über den Aufenthalt des bekannten Autors in Villeneuve. Frau Ninon Hesse schenkte uns 111 Briefe, die ihr verstorbener Gatte von Herrn und Frau Welti empfangen hat; das Gegenstück dieser Korrespondenz befindet sich bereits in unserem Besitz. Sie fügte dieser Gabe eine Reihe seltener, vom Dichter signierter Ausgaben hinzu. Zu erwähnen ist endlich der Eingang von Autographen und Manuskripten von Abraham Petitpierre, Henri Bergson, Angelo Monteverdi (Geschenk von Fr. Dr. Lucienne Meyer) und von Edmond Tièche.

Die christkatholische Fakultät der Universität Bern vertraute uns die Briefe und andere Nachlaßdokumente von Eugène Michaud an, die von einem unserer Volontäre geordnet und als Diplomarbeit der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare katalogisiert wurden. Andere Spezialsammlungen haben einen Zuwachs erfahren. So hat Herr Gonzague de Reynold dem seinen Namen tragenden Archiv wichtige Handschriften beigelegt.

Die Handschriften-Sammlung ist häufig konsultiert worden. Sie diente u.a. der Vorbereitung einer Anthologie jurassischer Dichter, der Erstellung von Reproduktionen für die Landesausstellung, der Ausarbeitung einer Studie über Carl Hilty sowie einer Umfrage über die schweizerischen Musiker. Was die Spezialsammlungen anbetrifft, so haben sie Interessenten gefunden, die öfters weit aus dem Ausland zugereist kamen und die die verschiedensten Nachforschungen betrieben. Das Rilke-Archiv wurde u.a. von einem spanischen Gelehrten aufgesucht, der sich mit der Erforschung des Einflusses seines Landes auf den Dichter beschäftigte, ferner von einem Japaner, einem Spezialisten des Haikai. Das Hermann-Hesse-Archiv wurde von verschiedenen Angehörigen seiner Familie benützt, ebenso vom Verfasser einer Dissertation über Wilhelm

Lehmann und von einer Engländerin, die die Beziehungen zwischen Hesse und Thomas Mann untersuchte. Der Enkel des Musiksammlers Josef Liebeskind und deutsche Verleger haben die Sammlung Liebeskind konsultiert, während ein amerikanischer Musikologe das Archiv E. Bloch durchsah.

d) Bibelsammlung Lüthi

Erwähnen wir zuerst einige interessante Ankäufe:

L'Apocalypse de Saint-Sever. Manuscrit Latin 8878 de la Bibliothèque Nationale [Paris] XIe siècle. Notice descriptive par Emile-A. van Moé. Paris, Editions de Cluny, (1943). – fol. Faksimile-Ausgabe, 29. S., ill. 29 Taf. in Chromolithographie, davon 4 Doppeltaf. – Ill. Umschlag.

Biblia cum pleno apparatu summariorum concordantiarum et quadruplicis repertorii sive indicii numerique foliorum distinctione tersissime [sic!] ac verissime impressa ([per] Philippum Pigouchet). (Paris,) Simon Vostre, (1512). – 4°. 82, 680 S. mit schönen Initialen, Verlegermarke und einem Holzschnitt.

Biblia parallelo-harmonico-exegetica, das ist die mit sich selbst wohl übereinstimmende und sich selbst erklärende Heilige Schrift ... Nach der Übersetzung Martin Luthers ... hrg. von Ch. F. Wilisch. Freiberg, Ch. Matthäi; Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1739–1764. – 4 Teile in 5 Bänden fol. ca. 4240 S., 1 Karte und einige Taf. – Die sog. Freiburger Bibel, von der nur diese 4 Teile erschienen sind, enthält das Alte Testament bis zum Ende der 12 kleinen Propheten.

Das *New Testament* Unsers HERRen und Heilands Jesu Christi: Durch D. Martin Luther verteutscht. ([Illustriert mit Radierungen aus verschiedenen Bilderszyklen] Conrad Meyers [zum] Neuen Testament, 1636–1666.) Bern, G. Sonnleitner, 1667. – 8°. XII, 820 S. 2 Kupfertitel, 116 Radierungen.

Die Bibelsammlung erhielt wiederum zahlreichen Zuspruch von Gruppen und Einzelpersonen, u. a. auch von einigen Zeitungsreportern. Besitzer von alten Bibeln erkundigten sich nach Restaurationsmöglichkeiten. Die interkonfessionelle Kommission der Schweizerischen Landesausstellung benötigte für den Gottesdienst im Kultraum eine schöne Bibel; zu diesem Zweck wählte sie aus der Sammlung Lüthi ein griechisches Neues Testament aus, das 1550 von Robert Estienne in Paris gedruckt wurde und das dank eines besonderen Kredites durch den Buchbinder G. Weissenbach in Lausanne im Grolierstil gebunden werden konnte. Auf sehr eindrückliche Weise ausgestellt, zog die Bibel die Aufmerksamkeit der Besucher der Landesausstellung auf sich, um nun wieder ihren Platz in unserer Sammlung einzunehmen.

Der Konservator hat auch zahlreiche Auskünfte gegeben, darunter eine statistische, die eine Zählung der Sammlung erforderte; sie ergab einen Gesamtbestand von 5442 bibliographischen Einheiten, verteilt auf 452 Sprachen.

e) Musik-Archiv und Phonotheke

Die Schallplattensammlung hat sich dieses Jahr erfreulich vermehrt und zählt nun über 350 Platten. Der bedeutendste Zuwachs war die von einer Arbeits-

gemeinschaft aus Anlaß der Landesausstellung herausgegebene «Anthologie schweizerischer Musik», die auf 30 Platten einen Überblick über das Musikschaffen in der Schweiz vom frühen Mittelalter bis in unsere Tage gibt. Das ebenfalls mit der Landesausstellung in Zusammenhang stehende Werk «1 pays, 4 langues, 1001 dialects» (1 Land, 4 Sprachen, 1001 Dialekte) vermittelt in 24 Platten einen Einblick in die Vielfalt unserer Dialekte. Eine wertvolle Anschaffung liegt sodann im «Archiv der gesprochenen Dichtung der Schweizerischen Schillerstiftung» vor, welches von den Autoren – Gonzague de Reynold, Francesco Chiesa, Friedrich Dürrenmatt u.a. – selbst dargebotene Texte enthält. Eine zweite, nach Opusziffern geordnete Übersicht des Nachlasses von Raffaele d'Alessandro wurde erstellt, die Angaben darüber enthält, in welcher äußeren Form die Kompositionen vorliegen (Handschrift, Transparentvorlagen, Druck; Partitur und Stimmen).

f) *Illustrierte Werke*

Es wurden 64 (108) illustrierte Werke und Ausstellungskataloge erworben und 1129 (1001) Titel katalogisiert. Von den Neuerwerbungen seien besonders erwähnt:

Dürrenmatt, Friedrich. Der Besuch der alten Dame. Eine tragische Komödie. Mit 20 Orig.-Lithographien von Hans Falk. Lausanne, Gonin, 1964. – fol.

Geissbühler, Karl Domenig. K. Domenig Geissbühler zeichnet Marcel Marceau. Text: Elisabeth Brock-Sulzer. Deutsche Originalfassung und englische und französische Übersetzung. Zürich, Origo-Verlag, 1963. – fol.

Klee, Paul. Douze aquarelles commentées par Felix Klee. Textes allemands et français. Adaptation française des textes par Pierre-Henri Gonthier. Paris, Berggruen, 1964. – fol.

10 *Lithographies* d'artistes suisses. Portefeuille comportant des lithographies de C. Amiet, A. Blanchet, R. Th. Bosshard, Ch. Clément, R. Domenjoz, W. Gimmi, A. Holy, E. Morgenthaler, H. Schoellhorn, F. Traffelet; von den Künstlern signiert und gedruckt bei Roth & Sauter SA in Lausanne. Payerne, Galerie Véandre, 1955. – fol. oblong.

Paracelsus, Theophrastus von Hohenheim, genannt. Vom Glück und Unglück. Liber de mala et bona fortuna. Mit 6 mehrfarbigen Handätzungen von Max Hunziker. Zürich, A. Schöb, 1964. – fol.

Tobler, Georg Christoph. La nature. Rédigé à l'issue d'un entretien avec Goethe. Trad. par André Prudhommeaux. 4 pointes sèches par Rudolf Mumprecht. Versailles, beim Künstler, 1963. – 4°.

g) *Graphische Blätter*

Die Sammlung erfuhr eine Bereicherung um 1307 (2360) Stück. Die Revision des alten Künstlerkataloges wurde anhand der 9. Lieferung des Neuen Schweizer Künstlerlexikons (Meyer-Amden – Pedrazzini) weitergeführt, ebenso der

Sachkatalog der eingefaßten Bilder, der Katalog schweizerischer Ansichtenalben und der Porträtkatalog, der von Pfyffer bis Reich fortschritt.

Die schönsten Anschaffungen des Berichtsjahres sind die folgenden:

Aegerter, August Samuel. [Selbstporträt.] 1962. – Original Holzschnitt. Handabdruck vom Künstler handschriftlich signiert und datiert.

[*Dinkel*, Markus.] Elisabeth Grossmann. – La belle Batelière de Brienz. [Porträt, um 1812–1815.] – Kol. Aquatinta.

Frey-Surbek, Marguerite. [Fenster in La Sarraz. 1963.] – Kreidelithographie. (Jahresgabe der Freunde des Schlosses La Sarraz 1963.)

Hainard, Robert. [Meisen im Rauhreif.] Château de La Sarraz, 21 janvier 1964. – Holzschnitt von mehreren Grauplatten. (Jahresgabe der Freunde des Schlosses La Sarraz, 1964.)

Leuthold, H. F. Neuhausen au lac de Thoune, vers le Niesen. A Zurich chez H. F. Leuthold, Editeur, [um 1830]. – Kol. Aquatinta.

Muyden, Evert van. [4 Tierbilder: Zwei Adler im Kampf – Löwe und Löwin – Tiger mit drei Jungen – Tiger am Flusse.] 1893–1908. – 4 großformatige Radierungen, vom Künstler handschriftlich signiert.

Schmucki, Johann. Selbstporträt zu Handen der Schweiz. Landesbibliothek. 19. Jan. 1964. – Bleistiftzeichnung vom Künstler handschriftlich signiert und datiert.

Weibel, Jakob Samuel. Schwarzenegg. [Kirche und Pfarrhaus.] Dec. 1829. – Kol. Umriß-Stich.

Wetzel, Johann Jakob. Vue prise de Brunnen vers le Canton d'Ury. Dessiné d'après nature par J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. [ca. 1825]. – Kol. Aquatinta.

h) Plakate

1964 wurden 436 (402) Plakate erworben, von denen ungefähr die Hälfte katalogisiert wurde. Die Abschrift des alten Plakatkaloges auf Zettel internationalen Formats ist von Nö bis Pel fortgeführt worden.

i) Genealogische und heraldische Tafeln

6 (1) genealogische und 1 (1) heraldische Tafeln sind katalogisiert worden. Der Katalog für Familienwappen wurde vervollständigt: er enthält gegenwärtig 6500 Eintragungen. Am Katalog der Familiengeschichte wurden verschiedene Verbesserungen vorgenommen. Infolge des baldigen Rücktritts von Herrn F. Hagmann wurde die weitere Betreuung der Bibliothek der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung der Landesbibliothek anvertraut.

j) Photographien

Die Zahl der erworbenen Photographien war mit ungefähr 500 Stück gleich hoch wie letztes Jahr. Nachdem wir 1963 mit Erfolg eine Umfrage bei den bil-

denden Künstlern um Überlassung ihrer Porträtphoto durchgeführt hatten, wandten wir uns diesmal den Schriftstellern zu, von denen gegen hundert unserem Wunsch entgegenkamen. Die Sammlung der Reproduktionsnegative wurde weitergeführt wie die entsprechenden Nachweise in den verschiedenen Katalogen.

k) Karten und Atlanten

Die Kartensammlung wurde durch 176 (247) Karten, Pläne und Panoramen vermehrt, außerdem erhielten wir 2 (4) Atlanten. Diese Sammlung, deren Katalog lückenlos nachgeführt ist, wurde besonders zu dokumentarischen Zwecken viel aufgesucht.

l) Verschiedene Arbeiten

Die Abteilung, die weiterhin verantwortlich ist für die Fortführung der Bibliographie des «Centre européen d'études burgondo-médianes», hat nach einer strengen Auslese 172 Titel an die der Bibliographie angeschlossenen Bibliotheken versandt.

5. Ausleihe und Gesamtkatalog

a) Ausleihe

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Ausleihe um 927 Bände zurückgegangen und hat eine Gesamtzahl von 93 170 Einheiten erreicht. Da aus eigenen Beständen nur 80 Bände weniger ausgehändigt wurden, erklärt sich dieser Rückgang vor allem durch die Verschiebungen im interurbanen Leihverkehr (-939), teilweise ausgeglichen durch eine Zunahme des internationalen Leihverkehrs (+92). Untersucht man die verschiedenen Benutzungsarten, ergeben sich folgende Veränderungen: Am Schalter wurden 440 Bände und im Postversand 611 Bände weniger ausgeliehen, dafür erhöhte sich die Zahl der im Lesesaal eingesehenen Werke um 277. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß wir die Statistik der Lesesaalbenützer aufgegeben haben, da sie wegen des unaufhörlichen Hin und Hers zwischen Zeitschriftensaal, Lesesaal und Katalogsaal doch nie zuverlässige Resultate geben konnte.

Die Verteilung der Ausleihziffern auf Bern und die übrige Schweiz zeigt, daß die Benützung außerhalb des engen Umkreises von Stadt und Kanton stark abnimmt. Die Benützer dieser Gebiete wenden sich an die Bibliothek, die ihnen am nächsten ist, was dem dezentralisierten Aufbau des schweizerischen Bibliothekswesens entspricht.

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs versandten wir 1227 (1384) Werke, wovon 525 Bände in sieben Oststaaten; Deutschland blieb mit 332 (414) Einheiten an der Spitze. Wir bezogen umgekehrt aus dem Ausland und zwar aus 21 (18) Staaten 1302 (1236) Werke; West- und Ostdeutschland stehen als Lieferanten an erster Stelle mit 467 (510) Bänden, gefolgt von England mit 202 (141) und Ungarn mit 168 (51) Einheiten. 975 Bestellungen wurden für unsere

<i>Herkunft der ausgeliehenen Bücher:</i>	1962	1963	1964
Aus Eigenbeständen der SLB ...	81 588	84 707	84 627
aus anderen Bibliotheken	8 742	9 390	8 543
davon: aus schweizerischen	6 996	8 154	7 215
davon: aus ausländischen	1 746	1 236	1 328
	<hr/> 90 330	<hr/> 94 097	<hr/> 93 170
<i>Aushändigung:</i>			
Im Lesesaal	13 889	14 180	14 457
am Schalter	46 846	50 749	50 309
im Photoatelier	1 132	1 019	866
durch Postversand.....	28 463	28 149	27 538
davon: im Kanton Bern	5 565	6 438	6 377
in andere Kantone	21 631	20 302	19 934
ins Ausland	1 267	1 409	1 227
	<hr/> 90 330	<hr/> 94 097	<hr/> 93 170
Lesesaalbesucher	18 791	22 356	22 157
Benützerkarten	—	6 618	6 217
Postpakete: versandt	18 668	20 748	16 631
erhalten	19 342	21 201	19 342

Benützer und 327 für Bibliotheken, die keinen Ausleihverkehr mit dem Ausland pflegen, ausgeführt. Wir erhielten vom Ausland 449 (526) Mikrofilme und Photokopien und lieferten deren 287 (565) ins Ausland.

b) *Magazin*

Anlässlich der jährlichen Revision wurde eine Abteilung der Zeitschriftenbestände überprüft. Der Wegzug des Amtes für geistiges Eigentum schaffte uns Raum für mehrjährigen Zuwachs, verteilt auf vier Stockwerke unseres Magazins. Jedoch bleibt das Problem des Platzmangels weiterhin bestehen und verlangt nach baldiger Abklärung. Wir konnten eine durchschnittliche Jahreszunahme von ca. 400 m Gestelllänge errechnen.

c) *Gesamtkatalog*

Die Zahl der Titelmeldungen hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas vermindert (131 460 gegenüber 132 572 im Jahre 1963). Wir verzichten auf Angabe der üblichen Statistik sämtlicher Eingänge an Titeln, um die wichtigsten Bibliotheken nach der Größenordnung ihres Beitrags im Jahr 1964 aufzuführen.

Diese Liste zeigt den Anteil der verschiedenen Kategorien von Bibliotheken am gemeinsamen Werk des schweizerischen Gesamtkatalogs. Das gewonnene Bild wird bestätigt, wenn wir die 131 460 Titelmeldungen nach Bibliothekstypen aufteilen:

80 052 Zettel, d. h. 61 %, aus 32 Universitäts-, Kantons-, Gemeindebibliotheken und der Landesbibliothek;

44 273 Zettel, d. h. 34 %, aus 62 Verwaltungsbibliotheken und Bibliotheken öffentlicher und privater Institutionen;

7 135 Zettel, d. h. 5 %, aus 18 Industriebibliotheken.

In der Gesamtzahl sind 6002 Titelkarten enthalten, welche auf Kosten der Landesbibliothek erstellt wurden, teils durch Abschrift, teils durch Aufkleben.

Ca. 100 000 Zettel aus dem Zuwachs wurden in die Hauptreihe eingeordnet. Am 31. Dezember 1964 enthielt der Katalog insgesamt 2 475 908 Karten, welche auf die nachstehenden Katalogteile wie folgt entfallen:

Autorenkatalog 76,3 %
 Geographica- und Kongreßkatalog 9,7 %
 Anonymenkatalog 5,8 %
 Zeitschriftenkatalog 8,2 %.

Die Überprüfung des Autorenkatalogs wurde weitergeführt. Nachdem die Neuordnung der großen Klassiker zum Abschluß gebracht ist, sind nun diejenigen Autoren an der Reihe, deren Namen deswegen, weil sie aus Sprachen stammen, die sich nicht der lateinischen, sondern z. B. der kyrillischen Schrift

	1964	Total
1. Zürich, ETH	15 537	25 606*
2. Basel, Universitätsbibliothek	9 832	248 953
3. Lausanne, Bibliothèque cant. et universitaire ...	6 733	86 601
4. Genève, Bibliothèque publique et universitaire .	6 611	106 200
5. Neuchâtel, Bibliothèque publique de la ville	5 429	84 036
6. Fribourg, Bibliothèque cantonale et universitaire	5 074	141 493
7. Zürich, Zentralbibliothek	4 510	310 750
8. Bern, Landesbibliothek	3 822	70 535
9. Genève, Bibliothek der UNO	3 684	93 674
10. Solothurn, Zentralbibliothek	3 564	30 792
11. Winterthur, Stadtbibliothek	3 294	66 253
12. Genève, Bibliothek OMS	3 093	31 854
13. Genève, Bibliothek BIT	2 859	27 822
14. Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek	2 784	108 360
15. Lausanne, Bibliothek EPUL	2 352	15 379
16. Sion, Bibliothèque cantonale	2 017	9 299
17. Zürich, Universitätsspital-Bibliothek	1 868	8 596
18. Meyrin, Bibliothek CERN	1 789	16 787
19. Luzern, Zentralbibliothek	1 579	64 422
20. Basel, Sandoz	1 392	12 123
21. Biel, Stadtbibliothek.....	1 367	15 034
22. La Chaux-de-Fonds, Bibliothèque de la ville ...	1 200	18 401
23. La Tour-de-Peilz, Afico	1 091	9 035
24. Basel, Ciba	1 053	16 071

* Bis zum Jahre 1962 wurden die Titelmeldungen der Bibliotheken der ETH und des Betriebswissenschaftlichen Instituts als Bestandteil der Zentralbibliothek gezählt.

bedienen, in verschiedenen Transkriptionen und Schreibweisen vorkommen. Eine Zusammenstellung der Einreichungsregeln für den Personenkatalog dient dem internen Gebrauch.

Der *Katalog der russischen Bestände in der Schweiz* (Veröffentlichungen in kyrillischer Schrift), den die Universitätsbibliothek Genf 1957 angelegt und seither weitergeführt hat, gelangte 1964 auf Grund eines Übereinkommens zwischen den beiden Bibliotheken an die Landesbibliothek. In Verbindung mit dem Schweiz. Gesamtkatalog, für den er mit seinen 25 000 Titeln eine wesentliche Bereicherung darstellt, wird er den Bibliotheken vermehrte Dienste leisten können. Seine Reorganisation ist für 1965 vorgesehen.

Dank der Anstellung von Hilfspersonal konnte die Kartei der Schweiz. Dissertationszentrale revidiert werden. Eine Vereinbarung zwischen dem Verband der Schweizerischen Studentenschaften (V.S.S.) und der Schweizerischen Landesbibliothek wurde getroffen, um die Anmeldung und Ausscheidung der Dissertationsthemen zu regeln. Sobald die Umfrage bei den Universitäten die Klärung der noch bestehenden Probleme gebracht hat, wird das neue System in Kraft treten.

9 (11) Bibliotheken haben sich neu dem Gesamtkatalog angeschlossen, nämlich:

Orientalisches Seminar der Universität Bern
 Pharmakologisches Institut der Universität Zürich
 Ciba-Photochemie, Basel
 Givaudan-Esrolko, Dübendorf
 Englischs Seminar (Amerikan. Abt.) der Universität Bern
 Regionalbibliothek, Affoltern a. A.
 Union interparlementaire, Genève
 Contraves AG, Zürich
 Bibliothèque mathématique de l'Université Genève

Die Zahl der vom Gesamtkatalog für den interurbanen Leihverkehr zu lokalisierenden Werke erhöhte sich beträchtlich, wie dies die nachstehende Tabelle aufzeigt:

Dem Gesamtkatalog zugestellte Leihscheine (ausländische Werke)	1963	1964
von öffentlichen Bibliotheken	17 944	19 218
von Industriebibliotheken	6 571	6 992
Vom Gesamtkatalog für Benutzer der Landesbibliothek erstellte und versandte Leihscheine	6 678	6 521
Total der vom Gesamtkatalog behandelten Leihscheine	31 193	32 731
Der Landesbibliothek zugestellte und vom eigenen Ausleihdienst behandelte Leihscheine (Helvetica)	3 982	5 057
Total der behandelten Leihscheine	35 175	37 788

Die Statistik des internationalen Leihverkehrs ist erstmals ausführlicher gehalten:

Der LB zugestellte internationale Leihschein	1963	1964
Helvetica.....	1 551	1 687
ausländische Werke	—	828
Vom Gesamtkatalog versandte Leihschein für		
öffentliche und private Bibliotheken	—	514
Industriebibliotheken	—	446
Benützer der LB	—	706
	<u>1 551</u>	<u>4 181</u>

Der Auskunftsdienst der Schweizerischen Landesbibliothek wurde wiederum vermehrt in Anspruch genommen, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht:

Prende 1935 p. 110

Bibliographische Auskunft	1963	1964
Schweiz		
Private	11 009 ✓	11 469
Buchhändler und Verleger.....	899 ✓	843
Dissertationszentrale	543 ✓	631
Ausland		
(inbegriffen die internationalen Leihschein betr. ausländische Werke) ..	3 629 ✓	3 886
Total der bibliographischen Auskünfte	<u>16 080</u>	<u>16 829</u>
Total der vom Gesamtkatalog behandelten interurbanen Leihschein	<u>31 193</u>	<u>32 731</u>
Total der vom Gesamtkatalog behandelten Anfragen ..	<u>47 273</u>	<u>49 560</u>
Monatsdurchschnitt.....	3 940	4 130

Die vom Gesamtkatalog erteilten bibliographischen Auskünfte umfassen sowohl den einfachen Standortnachweis eines Buches oder einer Zeitschrift, als auch die Ausarbeitung von vielseitigen Literaturverzeichnissen. Die Überprüfung der bibliographischen Angaben im Manuskript des Künstler-Lexikons der Schweiz, 20. Jahrhundert wurde fortgesetzt.

Um weiteren Kreisen den Zugang zu dem von der Landesbibliothek gesammelten Schrifttum zu ermöglichen, hat der bibliographische Auskunftsdienst ein Programm studiert und ausgearbeitet, das die regelmäßige Verbreitung von Literaturverzeichnissen über allgemeine, die Schweiz betreffende Fragen vorsieht. 1964 wurden versuchsweise zwei Listen verteilt, die anscheinend gute Aufnahme fanden. Zuerst eine 550 Titel umfassende Bibliographie «Die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika = Switzerland and the United States of America. Beziehungen der Schweiz zu den Vereinigten Staaten – Die schweizerische Auswanderung», welche vom schweizerischen Botschafter in Washington

anlässlich seines Vortrags «Switzerland's contribution to American civilization» an die Teilnehmer eines Kolloquiums an der Suffolk University in Boston (Mass.) abgegeben wurde. Dann eine Auswahl unter dem Titel «Die Schweiz – Auswahl von Publikationen in deutscher Sprache». Bei der Verteilung beider Bibliographien im In- und Ausland wirkten verschiedene Institutionen mit.

Die im Jahre 1963 begonnene Reorganisation der im Gesamtkatalog stehenden Bibliographien wurde 1964 nahezu abgeschlossen. Eine zweckmäßigere Aufstellung der Bücher unter Anwendung der Dezimalklassifikation erlaubt ein rascheres Auffinden der zahlreichen National- und Sachbibliographien und der Kataloge der großen ausländischen Bibliotheken; sie mußten zu diesem Zwecke aber auch alle neu katalogisiert werden. Nach wie vor besteht Raummangel, der zu beheben wäre, wenn man dem Publikum ungehinderten Zugang zu den bibliographischen Nachschlagewerken gewähren wollte.

6. Technische Dienste

a) Photolabor

Im Berichtsjahr haben die Arbeiten um ungefähr 20% zugenommen, was mit dem Einsatz eines Kopiergeräts Rank Xerox 914 zusammenhängt. Die auf das neue Verfahren gesetzten Hoffnungen haben sich in reichem Maß erfüllt: viele Benutzer ziehen die Xerographie dem Mikrofilm vor. Dank einem mäßigen Tarif hat die Landesbibliothek nicht nur mehr laufende Bestellungen als bisher, sondern auch umfassendere Informationsaufgaben ausführen können. Der Umfang der geleisteten Arbeiten im Jahr 1964 geht aus der nachfolgenden Aufstellung hervor:

	Verwaltung		Einzelpersonen		Landesbibl.		Total		+ oder —
	1963	1964	1963	1964	1963	1964	1963	1964	
Mikrofilme									
Neg.	3787	2887	19 286	21 439	27 346	15 317	50 419	39 643	—10 776
Mikrofilme									
Pos. in m	6	13	563	818	334	135	903	966	+ 63
Photo-									
kopien	1437	368	4 692	2 173	5 920	1 932	12 049	4 473	— 7 576
Repro-									
duktionen	38	108	606	1 468	273	234	917	1 810	+ 893
Xero-									
graphien	—	2592	—	13 477	—	18 217	—	34 286	+34 286

Es sei beigefügt, daß die Arbeitszunahme zum Teil auf außerordentliche Aufträge zurückzuführen ist, die uns im Jahr der Landesausstellung zugegangen sind. Die Einnahmen sind ebenfalls angestiegen, nämlich von Fr. 10 046.— auf Fr. 13 105.—.

b) Buchbinderei

Die Landesbibliothek hat mehr Arbeiten auswärts ausführen lassen, wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht.:

	1963	1964
Halblederbände	67	74
Halbleinenbände	1991	2298
Steifbroschuren	1830	1973
Halbkartonnagen	1218	1026
Verschiedene Arbeiten	12	7
	<u>5118</u>	<u>5378</u>

Die Vermehrung der Buchbindekosten ist noch größer als die der eingebundenen Bände, weil die Preise im Mai und im Oktober erhöht worden sind.

Unsere Hausbuchbinderei hat 1363 (1286) Bände hergestellt, nämlich 895 (848) Zeitungsbände in Folio-, 285 (317) Zeitschriftenbände in Quart- und 183 (121) in Oktavformat. Für die Ausleihe wurden 11 127 (10 848) Bände mit Schutzumschlag versehen, während für die Kataloge von 10 723 (11 479) Titelmatrizen 111 379 (119 559) Katalogkärtchen abgezogen wurden.

III. Personal

Die Personalmutationen waren 1964 besonders zahlreich, indem 25 Personen davon betroffen wurden. Die wachsende Unstabilität des Personals ist ohne Zweifel eine Folge der Hochkonjunktur in der schweizerischen Wirtschaft. Sie erklärt sich aber auch aus der oft sehr empfindlichen Personalknappheit, unter der die Bibliotheken leiden. Die Situation war im vergangenen Jahr so kritisch, daß gewisse Posten wegen Mangels an ausgewiesenen Bewerbern unbesetzt blieben, was den normalen Ablauf störte und die Arbeitsleistung beeinträchtigte, und daß in andern Fällen Notlösungen, wie halbtägige Anstellungen, getroffen werden mußten. Vorübergehend ist der Personalbestand, der 59 Einheiten betragen sollte, auf 55 zurückgegangen. Man versteht unter diesen Umständen, daß die Personalfrage eine Hauptsorge der Direktion bildet und daß sie dem Problem des bibliothekarischen Nachwuchses und den Anstrengungen, diesen zu fördern, besondere Aufmerksamkeit widmet.

Zwölf Mitarbeiter, 8 Damen und 4 Herren, haben uns verlassen, nämlich ein Bibliotheksekretär, Herr André Dormond, zwei Bibliothekassistentinnen, Frl. Eva Combe und Agnes Rutz, fünf Kanzlistinnen, Frl. Beatrice Frik (nach bloß dreimonatiger Tätigkeit), Eliane Brühlhart, Eveline Fritsch, Katrin Schmutz und Frau Elisabeth Burren, drei Bibliotheksgehilfen, die Herren Ernst Michel, Otto Pulver und Boris Wyrgatsch, und eine Laborgehilfin, Frl. Bertha Bärtschi.

Dreizehn Personen wurden angestellt: Frau Charlotte Berlincourt und Frau Maria Boetschi (letztere halbtagsweise) als Bibliothekassistentinnen, Frl. Beatrice Frik als Kanzlistin, die Herren Otto Schär und Viktor Ruch (letzterer halbtagsweise) als Kanzlisten, die Damen Josette Perrottet, Françoise Aeby, Marie-Luise Durrer als Kanzlistinnen, die Herren Rudolf Läderach, Walter Roth, Walter Jau und Otto Bärtschi als Bibliotheksgehilfen, sowie Frl. Helene Rothen-